Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **26 (1824)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

C. Rordorf sculp.

An

die Zürcherische Jugend,

auf das Jahr 1824.

Von der

Naturforschenden Gesellschaft.

XXVI. Stück. (v. R. Schulz

Wir fahren auch dieses Jahr fort, euch mit der Naturgeschichte unserer inländischen Thiere bekannt zu machen, und so nach und nach eine vollständige Geschichte unserer einheimischen Thiere euch in die Hand zu geben, worin das Fabelhafte und Ungewisse, was bisdahin in so manchen Büchern über die Thiere gesagt wurde, berichtigt, und nur das angegeben wird, was wirklich wahr ist.

Dasjenige Thier, welches uns für dießmal beschäftigt, ist zwar kein unbekanntes, sondern vielen von euch wohl schon aus der lateinischen Grammatik längst dem Namen nach bekannt, und viele wissen, daß Lupus der Wolf heißt. Ob ihr aber von diesem Raubthier und seinen Eigenschaften viel mehr wißt, als seinen Namen, das ist dann eine andere Frage, obschon der schlimme Räuber noch immer in unserm Vaterlande, und sogar zuweilen in unserer nächsten Nähe vorkommt.

Der Wolf gehört, was schon sein erster Anblick zeigt, zu der Gattung des Hundes, und hat alle schlimmen Eigenschaften desselben, dagegen keine einzige von seinen guten. Er heißt lateinisch Canis Lupus.

Die Gattung der Hunde ist zahlreich und wird von unserm Haushunde benannt, dessen sehr vielfache Varietäten wohl bekannt sind. Der Fleischerhund, der Hirtenhund, der pommersche Hund, der Hund der im hohen Norden zum Ziehen der Schlitten gebraucht wird, und der isländische Hund, gleichen dem Wolfe am meisten, und ihre Größe setzt diese Thiere in den Stand, es mit dem Wolfe aufzunehmen.

Es ist nicht sehr leicht den Kopf eines großen Hundes und den eines Wolfs von einander durch das Gebiß zu unterscheiden; nur scheinen die Zähne des Wolfes noch